

Abschied und Neubeginn im SOS-Mütterzentrum

Fortan führt Sarah Funke die „Müze-Familie“ im Mehrgenerationenhaus.



Glückwünsche nahm Sarah Funke auch von Salzgitters Oberbürgermeister Frank Klingebiel entgegen.

ANDREA LEIFELD/FMN

Andrea Leifeld

Salgitter-Bad. „Ich pflanz‘ dir einen Baum vor der Tür, dann kommen alle Menschen zu dir“ – der Ohana-Chor (Ohana bedeutet Familie), bestehend aus Kita-Kindern und Senioren des Mütterzentrums (Müze), brachte das gelebte Miteinander und die Schaffenskraft des „Mehrgenerationenhauses“ in der Braunschweiger Straße am Freitagvormittag in einer bunten Bühnenpräsenz auf den Punkt. Im Reigen vieler Gäste und Gratulanten galt es Abschied zu nehmen von der langjährigen Leiterin Sabine Genther und zugleich mit Sarah Funke „die Neue“ an der Spitze der Müze-Fa-

milie zu begrüßen. Aber „so neu“ sei sie dann doch nicht mehr, wie Sarah Funke noch vor der großen Feierstunde im Gespräch mit der Salzgitter Zeitung gestand. Bereits 2001 war sie als erste FSJ-lerin im damaligen Müze-Neubau in der Braunschweiger Straße aktiv. Vor zwei Jahren kehrte die heute 45-jährige Diplompädagogin dann als Koordinatorin für Kinder- und Betreuenschutz ins Mütterzentrum zurück.

Geboren und aufgewachsen in Salzgitter, kennt Sarah Funke den Herzschlag der Stahlstadt in seiner multikulturellen Vielseitigkeit genau. Sie ist verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von elf und 16 Jahren. Ändern soll sich unter ihren Fit-

tichen erstmal nichts. „Das Mütterzentrum soll weiterhin ein Ort der Begegnungen und der gelebten Gemeinschaft sein.“ Kinderrechte seien nach wie vor ein wichtiger Schwerpunkt für sie – und die Stärkung von Frauen und Müttern.

„Ich habe ein lachendes und ein weinendes Auge“, gestand Oberbürgermeister Frank Klingebiel am Rednerpult. Lachend, weil die wichtige Arbeit, die Sabine Genther in 20 Jahren aufgebaut und geleistet habe, durch Sarah Funke kompetent weitergeführt werde. Weinend wegen des Abschieds von Genther, mit der er in seiner 18-jährigen Zeit als Oberbürgermeister so viele Dinge gemeinsam bewegt hätte.